



KLAAS STOK
DIRIGENT

TOD UND EWIGKEIT

SAISON 19'20
27.11.19
ABO 2

NDR CHOR

MI 27.11.19 20 UHR
HAMBURG HAUPTKIRCHE ST. JACOBI
EINFÜHRUNG 19 UHR
ARP-SCHNITGER-SAAL

TOD UND EWIGKEIT

KLAAS STOK *DIRIGENT*
HANNA RABE *HARFE*
NDR CHOR

Thomas Tallis (ca. 1505–1585)

Miserere nostri

aus: Cantiones quae ab argumento sacrae vocantur
(1575)

Gustav Holst (1874–1934)

Choral Hymns from the Rig Veda op. 26, Nr. 3 (1908–12)

Hymn to the dawn

Hymn to the waters

Hymn to Vena

Hymn of the travellers

NDRkultur

Den Sendetermin finden Sie unter
[ndr.de/chor](https://www.ndr.de/chor)

Herbert Howells (1892–1983)

Requiem (1932)

Salvator mundi

Psalm 23

Requiem aeternam (I)

Psalm 121

Requiem aeternam (II)

I heard a voice from heaven

REGINE ADAM *SOPRAN*

GESINE GRUBE *ALT*

KEUNHYUNG LEE *TENOR*

ANDREAS HEINEMEYER *BASS*

Pause

Olivier Messiaen (1908–1992)

O sacrum convivium (1937)

Francis Poulenc (1899–1963)

Figure humaine (1943)

De tous les printemps du monde

En chantant les servantes s'élancent

Aussi bas que le silence

Toi ma patiente

Riant du ciel et des planètes

Le jour m'étonne et la nuit me fait peur

La menace sous le ciel rouge

Liberté

KLAAS STOK

DIRIGENT



Klaas Stok ist seit der Saison 18'19 Chefdirigent des NDR Chores. Stilistische Vielfalt und ein Repertoire von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik zeichnen Stoks Arbeit aus. Der niederländische Dirigent und Organist arbeitet mit zahlreichen hochkarätigen Chören und Ensembles zusammen. Seit 2015 trägt er die musikalische Verantwortung für den Niederländischen Rundfunkchor „Groot Omroepkoor“, langjährige intensive Zusammenarbeit verbindet Stok außerdem mit dem Niederländischen Kammerchor. Mit beiden Ensembles verwirklichte er maßstabsetzende Konzertprogramme und Einspielungen.

„Bach“, sagt Klaas Stok, „ist für mich das A und O der Musik.“ Gleich in seiner ersten Saison mit dem NDR Chor setzte er die h-Moll-Messe aufs Programm — das Opus summum von Bachs Messkompositionen. Mit seinen Chören widmet Stok sich besonders der Pflege der Musik von Johann Sebastian Bach und experimentiert dabei mit der Aufführungstradition. So leitete er an der Nederlandse Reisopera eine Bühnenproduktion der Johannes-Passion. Seine Aufführungen der Matthäus-Passion fanden auch durch die besondere, kreuzförmige Aufstellung von Chören und Orchestern große Beachtung. Neben seiner Tätigkeit als Chorleiter bei seinen eigenen Chören dirigierte

Klaas Stok Ensembles wie etwa Collegium Vocale Gent, Musicatreize, Cappella Amsterdam und den Chamber Choir Ireland. Erfolgreiche Gastdirigate führten ihn darüber hinaus zu den Chören des SWR und BR.

Klaas Stok wurde in Deventer geboren. Er studierte an den Konservatorien Arnhem, Den Haag und Rotterdam Dirigieren, Orgel, Cembalo und Improvisation. Als Organist gewann er mehrere Preise für Improvisation und Interpretation bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Er ist Organist an der berühmten Stadtorgel zu Zutphen. Stok ist Träger des Kulturpreises „Gulden Adelaar“ seiner Heimatstadt Deventer.

NDR CHOR



Der NDR Chor gehört zu den international führenden professionellen Kammerchören. Chefdirigent ist seit der Saison 18'19 der Niederländer Klaas Stok. Das Repertoire des 1946 gegründeten Chores erstreckt sich über alle Epochen von Alter Musik bis hin zu Uraufführungen. Reich nuancierte Klangfülle und Einfühlungsvermögen in die Stile verschiedener Musikepochen zeichnen die Arbeit des NDR Chores aus. Diese Vielfalt und stilistische Beweglichkeit spiegelt sich auch in der 2009 gegründeten Abonnementreihe wider. Der NDR Chor ist fester Partner der Orchester und Konzertreihen des NDR, wie von NDR das neue werk, dem NDR Elbphilharmonie Orchester und der NDR Radiophilharmonie Hannover. Darüber hinaus konzertiert der Chor mit führenden Ensembles der Alten und Neuen Musik sowie mit internationalen Sinfonieorchestern. Dirigenten wie Daniel Barenboim, Marcus Creed, Mariss Jansons, Paavo Järvi, Stephen Layton oder Sir Roger Norrington geben dem Chor neue Impulse. Gern gesehener Gast ist der NDR Chor bei Festspielen wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen, dem Festival Anima Mundi in Pisa und in Konzerthäusern wie dem Théâtre des Champs-Élysées in Paris.

Chefdirigent

Klaas Stok

Chorvorstand

Gesine Grube

Andreas Heinemeyer

Fabian Kuhnen

SOPRAN

Regine Adam

Elma Dekker

Raphaela Mayhaus

Johanna Mohr

Bettina Podjaski

Minjin Posch

Dorothee Risse-Fries

Katharina Sabrowski

Stephanie Stiller

Catherina Witting

ALT

Julie Caffier

Gesine Grube

Alexandra Hebart

Andrea Hess

Inga Jäger

Ina Jaks

Gabriele Betty Klein

Almut Pessara

Anna-Maria Torkel

Tiina Zahn

TENOR

Dantes Diwiak

Joachim Duske

Johannes Gaubitz

Keunhyung Lee

Aram Mikaelyan

Satoshi Mizukoshi

Michael Schaffrath

Fabian Strotmann

BASS

Johannes Happel

Dávid Csizmár

Clemens Heidrich

Andreas Heinemeyer

Hans Christian Hinz

Fabian Kuhnen

Christoph Liebold

Andreas Pruys

Manfred Reich

Till Schulze

GLAUBE IM WANDEL

VON DEN BRITISCHEN TUDORS
BIS ZUR BEFREIUNG FRANKREICHS 1944

**Befreiung Frankreichs
am 28.8.1944 –**
neben die Trikolore soll
Francis Poulenc die
Partitur seiner „Figure
humaine“ gehängt haben.



England und Frankreich stehen im Fokus des heutigen Konzertprogramms – und mit den beiden Ländern natürlich einige ihrer interessantesten Komponisten. Denn wo zeigen sich (geistes-)geschichtliche Entwicklungen eindringlicher als in der Musik? Und wo prägnanter als in der Einstellung zu Tod und Ewigkeit?

THOMAS TALLIS UND DIE TUDORS

Am 3. November 1534 wagte Heinrich VIII. in England einen ungeheuerlichen Schritt. Er kappte alle Verbindungen zur römischen Kirche und erließ das Dekret, das ihn zum „höchsten Oberhaupt der Kirche von England auf Erden“ machte. Obwohl das Land weiterhin katholisch blieb, begann auf der Insel das Zeitalter der Reformation. Die damit einhergehenden liturgischen Umwälzungen betrafen schleichend auch die Musik, denn die großartigen Anbetungs-Antiphonen wurden nicht mehr gebraucht. Und fortan strebte man neben einer neuen Expressivität im mehrstimmigen Chorgesang auch Umwälzungen auf dem Gebiet der Textbehandlung an. Die zwei kühnsten Komponisten jener Tudor-Zeit waren zweifellos Thomas Tallis und sein Schüler William Byrd. Allein Tallis hat sich mit einem Werk seinen Platz auf dem Olymp des Chorgesangs gesichert – mit seiner vierzigstimmige Motette „Spem in alium nunquam habui“. Als Tallis 1585 verstarb, komponierte William Byrd ihm zu Ehren einen Abschiedsbesung, an dessen Ende es bewundernd wie resignierend lautet: „Tallis is dead, and music dies.“

Mit Tallis verband Byrd aber mehr als nur ein Lehrer-Schüler-Verhältnis. Immerhin bekamen sie im Jahr 1575 von Königin Elisabeth I. das royale königliche Patent für den Notendruck ausgestellt, um gemeinsam die Motetten-Sammlung „Cantiones quae ab argumento sacrae vocantur“ zu veröffentlichen. Aus diesem wertvollen Noten-Konvolut stammt auch Tallis' „Miserere nostri“. Diese Motette ist ein Paradebeispiel dafür, wie sich ein komplex ineinander verschachtelter Kanon in einen wundersam seligen Gesangsstrom verwandeln kann. Auf sieben Stimmen ist der lateinische Kurztext „Erbarme dich unser“ verteilt. Wobei sich als eine der schönsten kompositorischen Eingebungen von Tallis der Kanon zwischen den beiden Sopranlinien entpuppt, die nur einen halben Takt auseinander liegen und sich doch quasi Hand in Hand durch das gesamte Stück bewegen.

GUSTAV HOLST UND DIE FERNÖSTLICHE MYSTIK

Der 21. November 1695 war ein Schicksalstag für die Musiknation England. An jenem Tag verstarb Henry Purcell, dieser zum „Orpheus Britannicus“ geadelte Barockkomponist. Mit seinem Tod ging nicht nur eine goldene Musikepoche zu Ende, die bis in die Renaissance zurückreichte. Fortan sollte in den nächsten zwei Jahrhunderten kein Komponist von Rang und Namen mehr aus England kommen. Erst im späten 19. Jahrhundert blühte das Musikleben dank Edward Elgar erstmals wieder auf. Und schon bald stießen Komponisten wie Ralph Vaughan Williams, William Walton und

schließlich Benjamin Britten mit ihren Werken endgültig das Tor zur Moderne auf. Zu den gerade von Vaughan Williams bewunderten Weggefährten zählte nicht zuletzt Gustav Holst. Der aus dem im Südwesten Englands gelegenen Badeort Cheltenham stammende Holst studierte Komposition bei Charles Villiers Stanford. Und wenngleich ihm später mit dem Orchesterwerk „Die Planeten“ eines der bis heute meistgespielten Stücke des 20. Jahrhunderts glückte, schrieb er doch am liebsten für die menschliche Stimme. Werke für Laienchöre, Motetten und sogar ein Chor-Ballett finden sich unter seinen Werken. Und 1908 komponierte er mit „Savitri“ gar

die erste englische Kammeroper seit Ende des 17. Jahrhunderts und damit seit dem Ableben Purcells.

„Savitri“ nimmt in der Operngeschichte aus noch einem weiteren Grund einen Sonderstatus ein: Die Oper gehört zu einer Reihe von Werken, mit denen Holst sein Interesse für den indischen Hinduismus zum Ausdruck brachte. Und um dem Geist, der Spiritualität der religiösen Schriften so nahe wie möglich zu kommen, brachte er sich gar im Eigenstudium Sanskrit bei. Bereits 1889 hatte der damals 25-jährige Holst sich erstmals mit der indischen Religion beschäftigt. Anfang des 20. Jahrhunderts



Gustav Holst,
1930

schlugen sich diese Studien dann in diversen Kompositionen nieder. Neben der Tondichtung „Indra“ und der Kantate „The Cloud Messenger“ gehören die „Choral Hymns from the Rig Veda“ op. 26 zu Holsts bedeutendsten musikalischen Reflexionen der fernöstlichen Mystik.

Wie für „The Cloud Messenger“ hat Holst für seine zwischen 1908 und 1912 entstandenen, insgesamt 14 Chor-Hymnen Texte aus dem „Rig Veda“ ausgewählt und sie aus dem Sanskrit übersetzt. Der „Rig Veda“ gilt mit seinen rund 1000 Hymnen und Gedichten als eine der wichtigsten Schriftsammlungen des Hinduismus und wurde etwa zwischen 1500 und 1000 v. Chr. zusammengestellt. Hieraus vertonte Holst also nun 14 Hymnen für unterschiedliche

Besetzungen, die auf vier Gruppen verteilt sind. Die erste Gruppe ist für Chor und Orchester und die zweite Gruppe für Frauenstimmen mit Orchester oder Klavier mit Violinen geschrieben. Die 4. Gruppe besteht aus vier Hymnen für Männerstimmen mit Begleitung für Klavier oder Streichorchester mit Blechbläsern. Und die vier Hymnen der heute zu hörenden 3. Gruppe sind für Frauenstimmen mit Harfe oder Klavier komponiert. Die vier Sätze lauten „Hymne an die Morgenröte“, „Hymne an das Wasser“, „Hymne an Vena“ sowie „Hymne der Reisenden“ und sind einzige Lobpreisungen der Weisheit und der Schöpfung. Holst verzichtete dabei – bis auf die „Hymn of the Travellers“ – nahezu auf exotische Einfärbungen und feiert stattdessen den reinen, sanften und melossatten Klang der menschlichen Gesangsstimme.



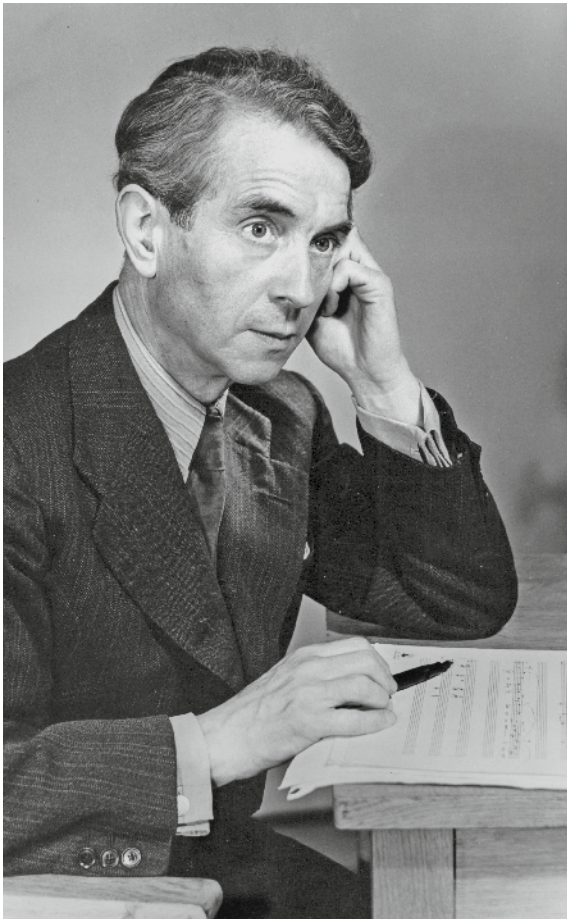
Farbenfroher Hinduismus -
die indische Miniatur zeigt Gott Varuna,
den Herrn des Wassers,
mit einem Hochzeitszug, ca. 1690–1710

HERBERT HOWELLS' HERZENSQUAL

Während Gustav Holst außerhalb Großbritanniens dank seiner „Planets“ immerhin als „One-Hit-Wonder“ gilt, ist sein Landsmann und Kollege Herbert Howells bis heute eher nur Freunden der Orgel- und Chormusik ein Begriff geblieben. Dafür ist in Howells langem Leben (er verstarb 1983 mit 90 Jahren in London) ein riesiger Schatz besonders an Kirchenmusik entstanden, aus dem nicht zuletzt sein „Requiem“ herausragt. Lange wurde das sechssätzigte Werk für Soli, Chor und Orgel ad libitum

mit dem Tod von Howells Sohn im Jahr 1935 in Verbindung gebracht. Doch inzwischen steht fest, dass das „Requiem“ bereits 1932 komponiert wurde (die Uraufführung fand allerdings erst 1980 statt).

Howells hatte sich für sein Requiem an einem „Short Requiem“ seines ersten Kompositionslehrers Walford Davies orientiert, das dieser 1915 im Gedenken an die Gefallenen des 1. Weltkriegs geschrieben hatte. Und laut dem Howells-Forscher Paul Andrews nutzte Howells diese Vorlage vor allem in Bezug auf Auswahl und



Herbert Howells arbeitet
an einer Partitur, 1947

Anordnung der Texte, die er fast unverändert übernahm: „Die unkonventionelle und einfallsreiche Zusammenstellung greift auf die Bestattungsliturgie des anglikanischen Book of Common Prayer, die lateinische Totenmesse und die Psalmen zurück.“ Doch wie Andrews weiterhin anmerkt, sind solche Parallelen nur oberflächlicher Art: „Davies' musikalische Handwerksarbeit verwandelt sich bei Howells zu purem Gold. Dies ist ein herrliches Werk voll Herzensqual und schmerzlicher Schönheit.“ Und der Komponist war wohl selber von dieser seiner Klangsprache derart ergriffen, dass er sich an sie drei Jahre später wieder erinnerte. Nämlich als er für seinen „Hymnus“, mit dem er sich 1935 von seinem Sohn verabschiedete, auf das „Requiem“ zurückgriff.

OLIVIER MESSIAENS KLANGKOSMOS

„Alle Musik, die sich in Ehrerbietung dem Göttlichen, dem Heiligen, dem Unaussprechlichen nähert, ist religiöse Musik im vollen Wortsinne.“ Dies war das unerschütterliche Credo Olivier Messiaens, das er sein Leben lang musikalisch mit Leben füllte. Mit etwa einem riesigen Farbtonprisma und einer in ihrer kaleidoskopartigen Vielfalt anspringenden Rhythmik, die sich sogar auf die ferne indische Musik bezog. Außerdem verwandelte der begeisterte Ornithologe ganze Orchesterwerke, Orgel- und Klavierzyklen sowie schließlich die Oper „Saint François d'Assise“ in riesige Klang-Volieren – in denen bunt gefiederte Engel tirillierend herumhüpften und -flatterten. Im Laufe von sechzig

Jahren entstand so ein beachtlicher, stets theologisch aufgeladener Klangkosmos. Dass dieser französische Doyen der Musik des 20. Jahrhunderts jedoch die geistliche Musik weniger im Sinne der klassischen Liturgie verstand, unterstrich er 1977: „Es ist wahr: ich stelle die religiöse Musik über die liturgische Musik. Die liturgische Musik hängt ausschließlich vom Gottesdienst ab, wohingegen die religiöse Musik an alle Zeiten und alle Orte reicht, an das Materielle ebenso wie an das Spirituelle rührt und schließlich Gott überall findet.“

Diese Gewissheit spiegelt sich auch in Messiaens großem Werkkatalog wider. Tatsächlich taucht da mit der Motette „O sacrum convivium“ lediglich ein einziges bedeutendes Stück aus seiner Feder auf, das einen ausdrücklich liturgischen Bezug aufweist. Vermutlich 1937 schrieb Messiaen dieses Vokalwerk für eine variable Besetzung: So kann es sowohl von einem vierstimmigen gemischten A-cappella-Chor oder von einem Sopran mit Orgelbegleitung aufgeführt werden. Die erste dokumentierte Aufführung von „O sacrum convivium“ fand 1938 statt. Und in den kommenden Jahrzehnten erfreute sich das Werk enormer Beliebtheit. Immerhin wurden allein zwischen 1954 und 1991 die Noten fast 140.000 mal verkauft. Von diesem Erfolg ließ sich Messiaen jedoch nicht umstimmen. Vielmehr bekräftigte er bereits 1964 in einem Brief an Abbé Pézeril aus der Gemeinde von Saint-Jacques-du-Haut-Pas in Paris seine Entscheidung, keine weiteren liturgische Stücke

mehr zu schreiben: „Ich verstehe vollkommen, dass Sie die Liturgie erneuern möchten und einen Abscheu vor den modernen Kirchenliedern haben – den ich teile! Leider glaube ich, dass meine Musik deutlich zu komplex ist, als dass sie Ihnen nützlich sein könnte. [...] Außerdem kann kein Kirchenlied, so erfolgreich es auch sein mag, an die Schönheit der bescheidensten gregorianischen Hallelujas heranreichen! Warum wird so wenig Gregorianik gesungen?“

FRANCIS POULENC IN STILLEM WIDERSTAND

1918 taten sich in Paris sechs Komponisten und Komponistinnen zusammen, um neuen Schwung ins Musikleben zu bringen. Zu ihnen gehörten unter anderem Arthur Honegger, Germaine Tailleferre, Darius Milhaud sowie Francis Poulenc. Und als „Groupe de Six“ feierten sie fortan die Leichtigkeit und auch Volkstümlichkeit der Musik. Besonders der gebürtige Pariser Poulenc stürzte sich dafür nicht nur in die Welt des Chansons und des Jazz. Sein erstes Chorstück „Chanson à boire“ (1922) war gar an die Trinklieder des 17. Jahrhunderts angelehnt.

Zwanzig Jahre später schrieb der inzwischen strenggläubige Poulenc mit „Figure humaine“ wieder ein weltliches Chorwerk. Und wenngleich dieses Werk für achtstimmigen Doppelchor 1943 und damit in einer Zeit entstanden ist, in der sich auch Frankreich in den Fängen der Nazi-Diktatur befand, flammt immer wieder dieser leicht unbeschwerte Ton aus Poulencs früheren Werken auf.

Auslöser für „Figure humaine“ (Das menschliche Antlitz) war eine Sammlung von Gedichten Paul Éluards, die schon bald zu einer Art lyrischem Manifest für die französische Widerstandsbewegung wurde. Nachdem Poulenc einige dieser Gedichte per Post zugespielt worden waren, war er sofort Feuer und Flamme für sie und machte sich an ihre Vertonung.

Acht Sätze umfasst dieses bewegende Zeitstück, bei dem sich die beiden Chöre vorrangig im Gesang abwechseln. Im 1. Satz „De tous les printemps du monde“ besingt man den tödlichen Frühling unter der deutschen Besatzung. In „En chantant les servantes s'élancent“ stehen Mädchen im Mittelpunkt, die die „Stätte, wo man tötete“, wieder herrichten. Der 3. Satz ist ein magisch schwebender Trauergesang. Auf „Toi ma patiente“, das den Tag der Rache beschwört, folgt ein madrigalartiger, merkwürdig fröhlich dahintänzelnder Gesang auf „die weisen Söhne, die verbraucht umkommen“ werden. „Le jour m'étonne et la nuit me fait peur“ ist von Melancholie und Sehnsucht beseelt. Und nach dem aufwühlenden 7. Satz „Die Drohung unter rotem Himmel“ geht es vom Dunkel ins Licht – mit dem mit „Liberté“ überschriebenen Schlusssatz. „Figure humaine“ wurde erst 1945 in London uraufgeführt. Poulenc soll aber am Tag der Pariser Befreiung am 25. August 1944 zum Zeichen seiner überschwänglichen Freude die Partitur samt der Tricolore aus dem Fenster gehängt haben.

Guido Fischer

TEXTE

THOMAS TALLIS

MISERERE NOSTRI

Miserere nostri Domine,
miserere nostri.

Erbarme dich unser, o Herr,
erbarme dich unser!

GUSTAV HOLST

CHORAL HYMNS FROM THE RIG VEDA

Hymn to the dawn

Hear our hymn O Goddess,
Rich in wealth and wisdom,
Every young yet ancient,
True to Law Eternal.

Loblied auf die Morgenröte

Höre unser Loblied, o Göttin,
reich an Fülle und Weisheit,
ewig jung, doch uralte,
treu dem Ewigen Gesetz.

Wak'ner of the songbirds,
Ensign of th'Eternal,
Draw thou near O Fair One,
In thy radiant chariot
Bring to her your off'ring,
Humbly bow before her,
Raise your songs of welcome,
As she comes in splendour.

Erweckerin der Singvögel,
Sinnbild des Ewigen,
zeige dich nah, o Schöne,
in deinem strahlenden Wagen.
Bringe ihr deine Gaben,
beuge dich demütig vor ihr,
erhebe deine Willkommenslieder,
und sie erscheint in Pracht.

Hymn to the waters

Flowing from the firmament
Forth to the ocean,
Healing all in earth and air, never halting.
Indra, Lord of Heav'n formed their courses,
Indra's mighty laws can never be broken.

Cleansing waters flow ye on,
hasten and help us.
Lo, in the waters, dwelleth One,
Knower of all on earth and sea,
Whose dread command no man may shun,

Varuna, sovran Lord is He.

Onward ye waters onward
Cleansing waters, flow ye on,
Hasten and help us.
Dance in the bright beams of the
Cleansing waters, flow ye on,
Hasten and help us.

Ohey the ruler of the sky
Who dug the path for you to run.
Flowing from the firmament
Forth to the ocean,
Healing all in earth and air, never halting.
Indra, Lord of Heav'n formed their courses,
Indra's mighty laws can never be broken.

Cleansing waters flow ye on,
Hasten and help us.

Loblied auf das Wasser

Fließend aus dem Firmament
vorwärts zum Ozean,
alles heilend in Erde und Luft, nie stockend.
Indra, Herr des Himmels, formte seinen Lauf,
Indras mächtiges Gesetz kann nie
gebrochen werden.

Reinigendes Wasser, fließe weiter,
eile und hilf uns.
In den Wassern wohnt Einer,
Allwissender der Erde und des Meeres,
dessen schrecklichem Befehl keiner
widersprechen mag,
Varuna, oberster Herr.

Vorwärts, Wasser, vorwärts,
reinigendes Wasser, fließe weiter!
Eile und hilf uns!
Tanze in den hellen Strahlen des
reinigenden Wassers, fließe weiter,
eile und hilf uns!

Ohey, der Herrscher des Himmels,
der dir den Pfad grub, den du läufst.
Fließend aus dem Firmament
vorwärts zum Ozean,
alles heilend in Erde und Luft, nie stockend.
Indra, Herr des Himmels, formte seinen Lauf,
Indras mächtiges Gesetz kann nie
gebrochen werden.

Reinigendes Wasser fließe weiter,
eile und hilf uns!

Hymn to Vena

(The sun rising through the mist)

Vena comes born of light,
He drives the many colour'd clouds onward
Here, where the sunlight and the waters mingle
Our songs float up and caress the newborn
infant.
Vena comes.

The child of cloud and mist appeareth on the
ridge of the sky,
He shines on the summit of creation.
The host proclaim
The glory of our Common Father
Vena comes.

He hath come to the bosom of his beloved.
Smiling on him,
She beareth him to highest heav'n.
With yearning heart
On thee we gaze,
O gold-wing'd messenger of mighty Gods.

Wise men see him in their libations
As the sacrifice mounts to the eternal heights,
Mingling with our solemn chant.

He stands erect in highest heav'n,
Clad in noble raiment,
Arm'd with shining weapons,
Hurling light to the farthest region,
Rejoicing in his radiant splendour.

Loblied auf Vena

(Die Sonne, die durch den Nebel aufsteigt)

Vena kommt, geboren aus Licht,
er führt die vielfarbigen Wolken aufwärts,
hier, wo das Sonnenlicht und das Wasser
sich mischen,
fluten unsere Lieder aufwärts und lieblosen
den neugeborenen Himmelssohn.
Vena kommt!

Das Kind der Wolken und des Nebels erschien
auf dem Himmelsrücken,
er schien auf den Gipfel der Schöpfung.
Der Hausherr verkündet
den Ruhm von unser aller Vater.
Vena kommt!

Er ist gekommen ins Herz derer, die ihn lieben.
Lächelt zu ihm,
sie gebar ihn zu höchsten Himmeln.
Mit sehnsüchtigem Herzen
blicken wir auf dich,
o goldbeflügelter Bote der mächtigen Götter!

Weise Männer sehen ihn in ihrem Trank,
wie das Opfer emporsteigt in die ewigen Höhen,
sich mischend mit unserem feierlichen Gesang.

Er steht aufrecht in höchsten Himmeln,
gekleidet in edles Gewand,
gerüstet mit glänzenden Waffen,
Licht werfend bis in die entfernteste Region,
frohlockend in seiner strahlender Pracht.

Hymn of the travellers

(The God invoked in this hymn is the Guide of travellers along the roads of this world and along that leading to the next.)

Go thou on before us,
Guide us on our way,
Mighty One.
Make our journey pleasant,
Never let us stray.
Wonder worker hearken.
Come in thy splendour,
Come in thy mighty pow'r.

Trample on the wicked,
All who would oppose,
Mighty One.
Drive away the robber,
Drive away your foes.
Wonder worker hearken,
Come in thy splendour,
Come in thy mighty pow'r.

As we journey onward,
Songs to thee we raise,
Mighty One.
Thou didst aid our fathers,
Guard us all our days.
Wonder worker hearken,
Come in thy splendour,
Come in thy mighty pow'r.

Feed us and inspire us,
Keep us in thy care,
Mighty One
Lead us past pursuers
Unto meadows fair.
Wonder worker hearken,
Come in thy splendour,
Come in thy mighty pow'r.
Ah, ah, ah.

Loblied der Reisenden

(Der Gott, der in dieser Hymne angerufen wird, ist der Führer der Reisenden entlang der Straße dieser Welt und entlang jener, die in die nächste Welt führt.)

Schreite uns voran,
leite uns unseres Weges,
Mächtigster.
Mache unsere Reise angenehm,
lass uns nie vom Weg abkommen.
Wundertäter, höre!
Komme in deiner Herrlichkeit,
komme in deiner gewaltigen Macht.

Zertrete die Böartigen,
all jene, die dir widerstehen wollen,
Mächtigster.
Jage den Räuber fort,
jage deine Feinde fort!
Wundertäter, höre!
Komme in deiner Herrlichkeit,
komme in deiner gewaltigen Macht.

So wie wir weiterziehen,
erheben wir unsere Lieder zu dir,
Mächtigster.
Du halfst einst unseren Vätern,
leite uns all unsere Tage!
Wundertäter, höre!
Komme in deiner Herrlichkeit,
komme in deiner gewaltigen Macht.

Nähre uns und beflügele uns,
halte uns in deiner Acht,
Mächtigster.
Lenke uns hinter unsere Verfolger
auf saftige Weiden.
Wundertäter, höre!
Komme in deiner Herrlichkeit,
komme in deiner gewaltigen Macht.
Ah, ah, ah.

HERBERT HOWELLS

REQUIEM

Salvator mundi

O saviour of the world,
Who by thy cross and thy precious
Blood hast redeemed us,
Save us and help us,
We humbly beseech thee, O Lord.

Heiland der Welt,
der du uns durch Kreuz und
Blut erlöst hast,
errette uns und hilf uns,
wir flehen dich an, unser Gott.

Psalm 23

The Lord is my shepherd:
therefore can I lack nothing.
He shall feed me in a green pasture:
and lead me forth beside the waters
of comfort.
He shall convert my soul:
and bring me forth in the paths of
righteousness, for his name's sake.
Yea, though I walk in the valley of the shadow
of death, I will fear no evil:
thy rod and thy staff comfort me.
Thou shalt prepare a table before me against
them that trouble me:
thou hast anointed my head with oil,
and my cup shall be full.
But thy loving-kindness and mercy shall follow
me all the days of my life:
and I will dwell in the house of the Lord for ever.

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht
meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen
mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn
immerdar.

Requiem aeternam (I)

Requiem aeternam dona eis.
Et lux perpetua luceat eis.
Requiem aeternam dona eis, Domine.

Gib ihnen die ewige Ruhe.
Und das ewige Licht leuchte ihnen.
Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr.
(aus der römisch-katholischen Totenmesse)

Psalm 121

I will lift up mine eyes unto the hills:
from whence cometh my help.
My help cometh even from the Lord:
who hath made heav'n and earth.
He will not suffer thy foot to be moved:
and he that keepeth thee will not sleep.
Behold, he that keepeth Israel:
shall neither slumber nor sleep.
The Lord himself is thy keeper:
he is thy defence upon thy right hand;
so that the sun shall not burn thee by day:
neither the moon by night.
The Lord shall preserve thee from all evil:
yea, it is even he that shall keep thy soul.
The Lord shall preserve thy going out, and thy
coming in:
from this time forth and for evermore.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.
Siehe, der Hüter Israels
schläft noch schlummert nicht.
Der Herr behütet dich; der Herr ist dein
Schatten über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.
Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.
Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

Requiem aeternam (II)

Requiem aeternam dona eis, Domine.
Et lux perpetua luceat eis.
Requiem aeternam dona eis, Domine.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr.
Und das ewige Licht leuchte ihnen.
Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr.

I heard a voice from heaven

I heard a voice from heaven saying unto me,
Write, from henceforth blessed are the dead
which die in the Lord:
even so saith the Spirit;
for they rest from their labours.

Und ich hörte eine Stimme vom Himmel
zu mir sagen:
Schreibe: Selig sind die Toten,
die in dem Herrn sterben von nun an.
Ja, der Geist spricht,
dass sie ruhen von ihren Mühen.
(Offenbarung 14: 13)

Pause

Pause

OLIVIER MESSIAEN
O SACRUM CONVIVUM

O sacrum convivium,
in quo Christus sumitur,
recolitur memoria passionis eius;
Mens impletur gratia,
Et futurae gloriae, nobis pignus datur.
Alleluia. O sacrum convivium.

FRANCIS POULENC
FIGURE HUMAINE

De tous les printemps du monde

Celui-ci est le plus laid
Entre toutes mes façons d'être
La confiante est la meilleure
L'herbe soulève la neige
Comme la pierre d'un tombeau
Moi je dors dans la tempête
Et je m'éveille les yeux clairs
Le lent le petit temps s'achève
Où toute rue devait passer
Par mes plus intimes retraites
Pour que je rencontre quelqu'un
Je n'entends pas parler les monstres
Je les connais ils ont tout dit
Je ne vois que les beaux visages
Les bons visages sûrs d'eux-mêmes
Sûrs de ruiner bientôt leurs maîtres.

En chantant les servantes s'élancent

Pour rafraîchir la place où l'on tuait
Petites filles en poudre vite agenouillées
Leurs mains aux soupiraux de la fraîcheur
Sont bleues comme une expérience
Un grand matin joyeux

O heiliges Gastmahl,
bei dem Christus verzehrt wird:
Das Gedächtnis seines Leidens wird erneuert,
der Geist wird erfüllt mit Gnade,
und uns wird ein Pfand der zukünftigen
Herrlichkeit gegeben.
Halleluja. O heiliges Gastmahl.

Von jedem erdenklichen Frühling der Welt

ist dies der hässlichste.
Unter allen meinen Lebensweisen
ist die vertrauensvolle die beste.
Das Gras hebt den Schnee an
wie den Stein eines Grabmals.
Ich schlafe im Sturm
und wache mit klaren Augen auf.
Die langsame, kleine Zeit geht zugrunde,
wo jede Straße vorüberziehen muss,
infolge meines Rückzuges in mein Innerstes;
Damit ich jemandem begegne,
höre ich nicht die Ungeheuer sprechen.
Ich kenne sie, sie haben alles gesagt:
ich sehe nur schöne Gesichter,
gute, selbstsichere Gesichter,
die ihre Eigner bald zugrunde richten.

Singend stürzen die Mägde hervor,
um die Stätte, wo man tötete, wieder
herzurichten, kleine Mädchen, im Staub schnell
niedergekniert, ihre Hände an den Kellerlöchern
sind von der Kälte blau wie eine Erfahrung:
ein großer fröhlicher Morgen.

Faites face à leurs mains les morts
Faites face à leurs yeux liquides
C'est la toilette des éphémères
La dernière toilette de la vie
Les pierres descendent disparaissent
Dans l'eau vaste essentielle

La dernière toilette des heures
À peine un souvenir ému
Aux puits taris de la vertu
Aux longues absences encombrantes
Et l'on s'abandonne à la chair très tendre
Aux prestiges de la faiblesse.

Aussi bas que le silence

D'un mort planté dans la terre
Rien que ténèbres en tête
Aussi monotone et sourd
Que l'automne dans la mare
Couverte de honte mate
Le poison veuf de sa fleur
Et de ses bêtes dorées
Crache sa nuit sur les hommes.

Toi ma patiente ma patience ma parente
Gorge haut suspendue orgue de la nuit lente
Révérence cachant tous les ciels dans sa grâce
Prépare à la vengeance un lit d'où je naîtrai.

Riant du ciel et des planètes

La bouche imbibée de confiance
Les sages
Veulent des fils
Et des fils de leurs fils
Jusqu'à périr d'usure
Le temps ne pèse que des fous
L'abîme est seul à verdoyer
Et les sages sont ridicules.

Seht ihre toten Hände an,
seht ihre wässrigen Augen an.
Es ist der Schmuck der Vergänglichen,
der letzte Schmuck des Lebens.
Die Steine fallen herab, tauchen ins
unermessliche, lebenserhaltende Wasser.

Der letzte Schmuck der Stunden,
kaum eine bewegte Erinnerung
an die versiegten Brunnen der Tugend;
an langwährenden störenden Mangel,
und man gibt sich dem so fühlbaren Fleisch
und dem Zauber der Schwäche hin.

So tief wie die Ruhe

eines in die Erde gesenkten Toten,
nur Finsternis rundum
monoton und matt
wie Herbst in einer Pfütze,
bedeckt von dumpfer Scham:
das Gift, seiner Blume
und seines goldenen Getiers beraubt,
speit seine Nacht über die Menschen.

Du Geduldige, meine Geduld, meine
Verwandte, hochschwebende Brust, Orgel der
trägen Nacht, Ehrerbietung, die jeden Himmel
in ihrer Gnade verbirgt, bereite der Rache ein
Bett, wo man mich gebären wird.

Über Himmel und Planeten lachend,
der Morgen mit Zuversicht vollgesogen,
wollen die Weisen Söhne
und Söhne von Ihren Söhnen,
bis sie verbraucht umkommen.

Die Zeit wägt nur die Narren,
nur der Abgrund wird grünen
und die Weisen sind lächerlich.

Le jour m'étonne et la nuit me fait peur

L'été me hante et l'hiver me poursuit
Un animal sur la neige a posé
Ses pattes sur le sable ou dans la boue.
Ses pattes nues plus loin que mes pas
Sur une piste où la mort
A les empreintes de la vie.

La menace sous le ciel rouge

Venait d'en bas les mâchoires
Des écailles des anneaux
D'une chaîne glissante et lourde
La vie était distribuée
Largement pour que la mort
Prît au sérieux le tribut
Qu'on lui payait sans compter
La mort était le Dieu d'amour
Et les vainqueurs dans un baiser
S'évanouissaient sur leurs victimes
La pourriture avait du cœur
Et pourtant sous le ciel rouge
Sous les appétits de sang
Sous la famine lugubre
La caverne se ferma

La terre utile effaçait
Les tombes creusées d'avance
Les enfants n'eurent plus peur
Des profondeurs maternelles
Et la bêtise et la démence
Et la bassesse firent place
À des hommes frères des hommes
Ne luttant plus contre la vie
À des hommes indestructibles.

Der Tag setzt mich in Erstaunen

und die Nacht macht mir Angst;
der Sommer sucht mich heim,
und der Winter verfolgt mich.
Ein Tier hat seine Pfoten in den Schnee,
in den Sand oder Schlamm gelegt,
seine Pfoten, von weiter her als meine Schritte,
auf eine Fährte, wo der Tod Spuren des
Lebens hat.

Die Drohung unter rotem Himmel

kam tief aus dem Kiefer,
aus Schuppen, aus Ringen:
aus glatter und schwerer Kette.
Leben wurde reichlich verteilt,
damit der Tod
den Zoll ernst nahm,
den man ihm zahlte, ohne zu rechnen.
Der Tod war der Gott der Liebe.
Und die Sieger wurden im Kusse
ohnmächtig auf ihren Opfern.
Die Verderbtheit hatte Mut,
und dennoch: unter rotem Himmel,
unter den Begierden des Blutes,
in trostlosem Hunger
schloss sich die Höhle.

Die nützliche Erde verwischte
die im Voraus ausgehobenen Gräber.
Die Kinder hatten keine Angst mehr
vor mütterlichen Unergründlichkeiten.
Und die Dummheit und der Wahn
und die Niedrigkeit machten
den Menschen Platz, Brüder der Menschen
kämpften nicht mehr gegen das Leben,
machten den unauslöschlichen
Menschen Platz.

Liberté

Sur mes cahiers d'écolier
Sur mon pupitre et les arbres
Sur le sable sur la neige
J'écris ton nom

Sur toutes les pages lues
Sur toutes les pages blanches
Pierre sang papier ou cendre
J'écris ton nom

Sur les images dorées
Sur les armes des guerriers
Sur la couronne des rois
J'écris ton nom

Sur la jungle et le désert
Sur les nids sur les genêts
Sur l'écho de mon enfance
J'écris ton nom

Sur les merveilles des nuits
Sur le pain blanc des journées
Sur les saisons fiancées
J'écris ton nom

Sur tous mes chiffons d'azur
Sur l'étang soleil moisi
Sur le lac lune vivante
J'écris ton nom

Sur les champs sur l'horizon
Sur les ailes des oiseaux
Et sur le moulin des ombres
J'écris ton nom

Sur chaque bouffée d'aurore
Sur la mer sur les bateaux
Sur la montagne démente
J'écris ton nom

Sur la mousse des nuages
Sur les sueurs de l'orage
Sur la pluie épaisse et fade
J'écris ton nom

Freiheit

Auf meine Schulhefte
Auf mein Pult und die Bäume
Auf den Sand auf den Schnee
Schreibe ich deinen Namen

Auf alle gelesenen Seiten
Auf alle leeren Seiten
Stein Blut Papier oder Asche
Schreibe ich deinen Namen

Auf die goldenen Bilder
Auf die Waffen der Krieger
Auf die Krone der Könige
Schreibe ich deinen Namen

Auf den Dschungel und die Wüste
Auf die Nester auf die Ginsterbüsche
Auf das Echo meiner Kindheit
Schreibe ich deinen Namen

Auf die Wunder der Nächte
Auf das Weißbrot der Tage
Auf die verlobten Gezeiten
Schreibe ich deinen Namen

Auf all meine Fetzen Himmelblau
Auf den schimmligen Sonnenteich
Auf den frischen Mondsee
Schreibe ich deinen Namen

Auf die Felder auf den Horizont
Auf die Schwingen der Vögel
Und auf die Mühle der Schatten
Schreibe ich deinen Namen

Auf jeden Hauch Morgenrot
Auf das Meer auf die Schiffe
Auf das wahnsinnige Gebirge
Schreibe ich deinen Namen

Auf das Moos der Wolken
Auf den Schweiß der Stürme
Auf den dichten faden Regen
Schreibe ich deinen Namen

Sur les formes scintillantes
Sur les cloches des couleurs
Sur la vérité physique
J'écris ton nom

Auf die funkelnden Formen
Auf die Glocken der Farben
Auf die physische Wahrheit
Schreibe ich deinen Namen

Sur les sentiers éveillés
Sur les routes déployées
Sur les places qui débordent
J'écris ton nom

Auf die munteren Pfade
Auf die entfalteten Straßen
Auf die überquellenden Plätze
Schreibe ich deinen Namen

Sur la lampe qui s'allume
Sur la lampe qui s'éteint
Sur mes maisons réunies
J'écris ton nom

Auf die Lampe die angeht
Auf die Lampe die ausgeht
Auf meine vereinten Häuser
Schreibe ich deinen Namen

Sur le fruit coupé en deux
Du miroir et de ma chambre
Sur mon lit coquille vide
J'écris ton nom

Auf die halbierte Frucht
Des Spiegels und meiner Kammer
Auf meines Bettes leere Muschel
Schreibe ich deinen Namen

Sur mon chien gourmand et tendre
Sur ses oreilles dressées
Sur sa patte maladroite
J'écris ton nom

Auf meinen gefräßigen und zarten Hund
Auf seine gespitzten Ohren
Auf seine täppische Pfote
Schreibe ich deinen Namen

Sur le tremplin de ma porte
Sur les objets familiers
Sur le flot du feu béni
J'écris ton nom

Auf das Sprungbrett meiner Tür
Auf die häuslichen Dinge
Auf das Wallen gesegneter Glut
Schreibe ich deinen Namen

Sur toute chair accordée
Sur le front de mes amis
Sur chaque main qui se tend
J'écris ton nom

Auf jeden sich schenkenden Leib
Auf die Stirn meiner Freunde
Auf jede gereichte Hand
Schreibe ich deinen Namen

Sur la vitre des surprises
Sur les lèvres attentives
Bien au-dessus du silence
J'écris ton nom

Auf das Fenster des Verwunders
Auf die erwartenden Lippen
Hoch über das Schweigen
Schreibe ich deinen Namen

Sur mes refuges détruits
Sur mes phares écroulés
Sur les murs de mon ennui
J'écris ton nom

Sur l'absence sans désirs
Sur la solitude nue
Sur les marches de la mort
J'écris ton nom

Sur la santé revenue
Sur le risque disparu
Sur l'espoir sans souvenirs
J'écris ton nom

Et par le pouvoir d'un mot
Je recommence ma vie
Je suis né pour te connaître
Pour te nommer

Liberté.
(Gedichte von Paul Éluard)

Auf meine zerstörten Zufluchten
Auf meine zerfallenen Leuchttürme
Auf die Mauern meines Leids
Schreibe ich deinen Namen

Auf die wunschlose Trance
Auf die nackte Einsamkeit
Auf die Treppenstufen des Todes
Schreibe ich deinen Namen

Auf die zurückgekehrte Gesundheit
Auf die entschwundene Gefahr
Auf die Hoffnung ohne Erinnerung
Schreibe ich deinen Namen

Und durch die Macht eines Wortes
Beginn ich mein Leben neu
Ich bin geboren dich zu kennen
Dich zu nennen

Freiheit.

SONDERKONZERT 2 SINFONIA SACRA

SA 18.01.20 20 UHR
HAMBURG ST. NIKOLAI AM KLOSTERSTERN

Peter Dijkstra

Dirigent

NDR Chor

Bernhard Fograscher

Klavier

Christof Hahn

Klavier

Martin Smolka

The Name Emmanuel

Igor Strawinsky

Psalmensinfonie

(Arrangement für Chor und Klavier 4-händig

Dmitri Schostakowitsch)

Arvo Pärt

The Woman with the Alabaster Box

Sergej Rachmaninow

aus: Vesper op. 37, Nr. 1–9

Herausgegeben vom

Norddeutschen Rundfunk

Programmdirektion Hörfunk

Bereich Orchester, Chor und Konzerte

Rothenbaumchaussee 132

20149 Hamburg

**NDR ORCHESTER, CHOR
UND KONZERTE**

Leitung

Achim Dobschall

Redaktion NDR Chor

Dr. Ilja Stephan

Redaktionsteam NDR Chor

Maria Oehmichen

Huberta Crombach

Tanja Siepje

Redaktion Programmheft

Janna Berit Heider

Der Text von Guido Fischer

ist ein Originalbeitrag für den NDR.

Nachdruck, auch auszugsweise,

nur mit Genehmigung des NDR gestattet.

NDR | Markendesign

Gestaltung & Realisation

Klasse 3b

Litho

Otterbach Medien KG GmbH & Co.

Druck

Eurodruck in der Printarena

Fotos

Magdalena Spinn | NDR (Umschlag); Hans

van der Woerd (S. 4); Michael Zapf | NDR (S. 6);

akg-images (S. 8, 10, 11); Lebrecht Music Arts /

Bridgeman Images (S. 12)



ONLINE

[ndr.de/chor](https://www.ndr.de/chor)
chor@ndr.de

FOTO:
CHRISTOPH LIEBOLD BASS
ALEXANDRA HEBART ALT (VORNE)